

Teile des Annaberger Klosters wohnte. Das lustige Hoflager mit Jagden und Bogelschießen währte mit Unterbrechung 15 volle Wochen hindurch. Auch 1628 noch hielt der Kurfürst im Obererzgebirge Jagden ab. Pest und Teuerung aber erschienen in jenem Jahre als Vorboten nahenden Unheils. Am 6. März 1629 wurde auch in Annaberg das Restitutionsedikt, das die Herausgabe sämtlicher Kirchengüter forderte, veröffentlicht, und 1630 feierte man am 25. Juni das Jubeljahr der Übergabe der Augsburger Konfession. Zum Unheil der Stadt brach auch noch 1630 am 19. November ein fürchterlich verheerender Brand aus.

Das Jahr 1631 sollte eine entscheidende Wendung in den bisherigen Kriegsläufen, wie im allgemeinen, so auch für Annaberg bringen. Es drohte ein Zusammenstoß der feindlichen Haupttheere bei Leipzig.

Im Juni warb darum Johann Georg 23 Fahnen zu Roß und zu Fuß. Nun erfolgten Einfälle schlimmerer Art als die der nur vorübergehenden Durchmärsche kaiserlicher Truppen übers Gebirge vorher. Der alte Slavenpaß, der über Weipert nach Komotau ins Egerthal führt, bildete im wechselvollen Kriege eine vielbenutzte Heerstraße.

Der bekannte und verdiente Geschichtsschreiber unserer Gegend, Christian Lehmann, sagt: „Das gute Gebirg war wie die Zwischenthür und Angel. Und die so im mittleren Gemach wohnen, von unten herauf haben sie Rauch und Stank, von oben herab Kehricht und Staub und werden begossen. Denn es mußte alle Parteien von Freund und Feind erdulden, sie speisen, auslösen, fördern und hausen lassen!“

Die Pässe wurden nun verhauen, viele tausend Bäume gefällt, daß sie manns hoch übereinander lagen. Vorher mußten die Gebirger vier Wochen in großer Anzahl davorliegen. Die Annaberger und Grünhainer bewachten den Preßnitzer Paß, woselbst man bis Weipert am Grenzwasser in der Nähe des jetzigen Gasthofes zwei Schanzen angelegt hatte. 1632 im Januar schon wurde das Reisen wegen der umherstreifenden Soldaten immer unsicherer, das schon ohnedies nicht bequem gewesen sein möchte; denn in einem Gelegenheitsgedichte, allerdings von 1536, heißt es vom Wege über den Fichtelberg nach Annaberg:

„Im Reiten durchs Gebirg hinauf
Hatt' ich gar einen sauren Lauf
Durch dicken Wald, bergan, thalein,
Im Sumpf, Morast, über Stock und Stein.
Ich wünscht' mir oft, daß ich behend
Wie Vögel darüber fliegen könnt.“

Rittmeister Posern, Hanau und Runo Rabel kamen von Raden aus am 14. Februar 1632 nach Annaberg, haben mit 450 Pferden 14 Tage lang hier gelegen und dem Räte und der Bürgerschaft laut Rechnung an die kurfürstliche Kriegskanzlei 1000 Gl Kosten bereitet. Am 4. Mai marschierte Oberst Wachtmeister Günterot vom Klugschen Regiment mit 6 Fahnen Fußvolk hier durch. Einen Tag und eine Nacht Aufenthalt verursachten wieder 1000 Gl Kriegsaufwand für die Stadt. Vom 6. Juni ab hat Oberstleutnant Schleinitz samt Stab etliche Tage hier